

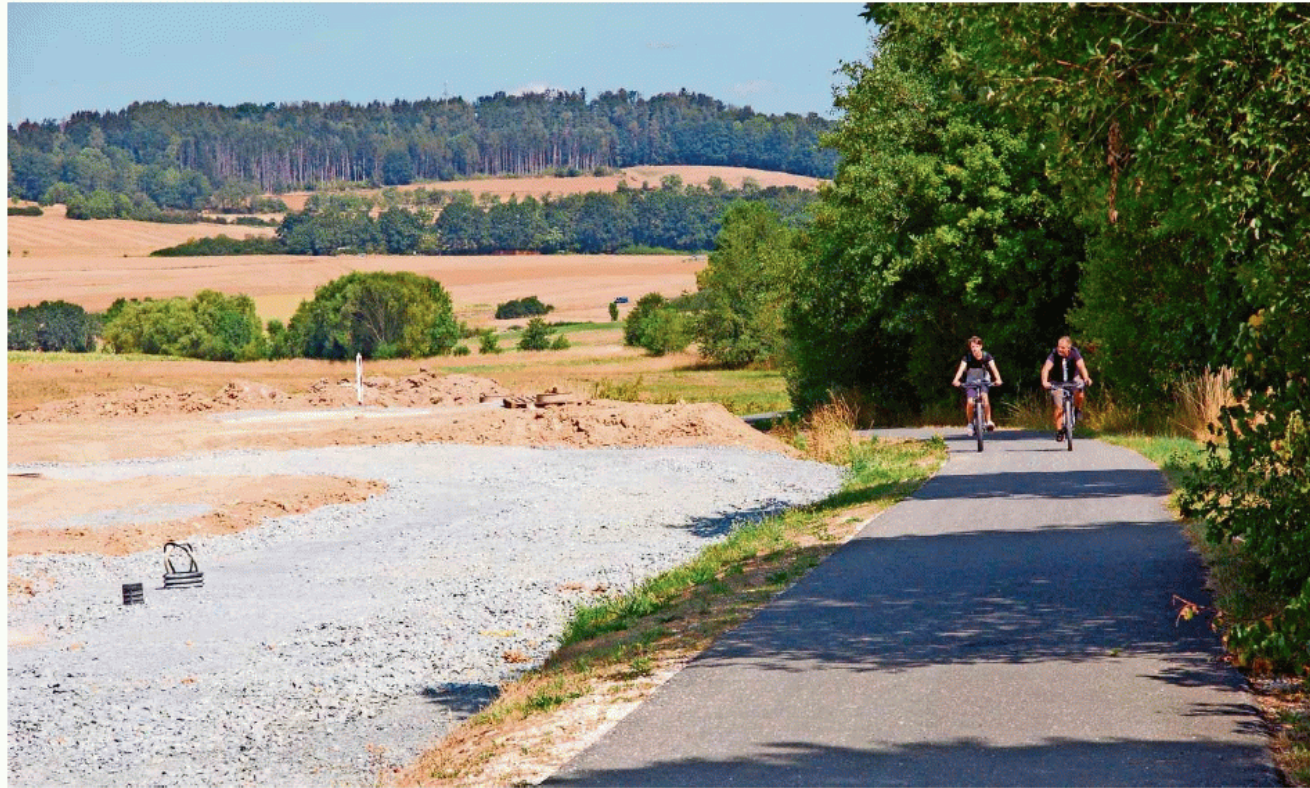
# Die Sache mit dem Wasser und der Anbindung

Zukunftsperspektiven mit Weitblick auf wichtige Weichenstellungen für die Gemeinde Glashütten prägten weitgehend die Sitzung des Gemeinderates.

Von Dieter Jenß

Neben den Plänen für einen Dorfladen – der Kurier berichtete – bestimmten vor allem von Bürgermeister Sven Ruhl angestoßene Projekte auf der Tagesordnung wie „Notfallplan bei längerfristigem Stromausfall“, „PV Anlagen auf gemeindlichen Gebäuden“ und eine ins Auge gefasste „Wasserverbundleitung zwischen Glashütten und Mistelgau“ das Treffen im Rathaus. Die Punkte im Einzelnen:

Das Thema Wasser, eines der wichtigsten Lebensmittel und kostbares Gut, bestimmt, so der Bürgermeister, angesichts von Klimawandel und der aktuellen Trockenheit immer mehr die Diskussionen in den Kommunen. In Glashütten, so Ruhl, treibt manchen Bürger die Sorge um, ob mit Blick auf das neue Baugebiet „Hofäcker II“ mit 41 Parzellen das Trinkwasser ausreicht. Unabhängig von dieser Frage, die der Bürgermeister mit Ja beantwortete, wurden seitens der Kommune Überlegungen für eine Verbundleitung, gewissermaßen als zweites Standbein im Notfall, angestellt. Damit wäre bei einem Ausfall der Trinkwasserversorgung aus dem eigenen Tiefen-



Ab Ende des Neubaugebietes Hofäcker II soll die Wasserverbundleitung entlang des Radweges nach Mistelgau führen.

Foto: Dieter Jenß

brunnen mit dem im Jahr 2004 fertiggestellten Wasserhochbehälter „Erzbühl“, eine Absicherung gegeben. Dieser verfügt über zwei Wasserkammern mit insgesamt 625

Kubikmeter. Täglich fließen 250 Kubikmeter dort ein. Es ist schwierig, im Fall von Reparaturen kann die Anlage nicht abgeschaltet werden, so Egon Ruckriegel (SPD), zu-

gleich Leiter des gemeindlichen Bauhofes. Die angepeilte 2,5 Kilometer lange Wasserverbundleitung nach Mistelgau würde entlang des Radweges nach Mistelgau und

hoch zum Hochbehälter verlaufen, so Sven Ruhl. Bekanntlich stehen der Gemeinde Mistelgau bei ihrem modernen Wasserversorgungsnetz zwei Tiefbrunnen und zwei Hochbehälter sowie eine auf hohem technischen Stand stehende Aufbereitungsanlage zur Verfügung. Die Kostensumme bezifferte der Bürgermeister mit rund 500000 Euro bei einer staatlichen Förderung von 50 Prozent. Mehr als Leitung im Notfall und weniger als Wasserverbundleitung sieht Zweiter Bürgermeister Oliver Becker (CSU) die Pläne. Derzeit werden seitens eines Ingenieurbüros aus Naila die Vorbereitungen, so auch Einholung von Angeboten, getroffen. Auf die tägliche Leitungsspülung machte Werner Schubert (AFW) aufmerksam. Die Kostenfrage sprach Herbert Zeilmann (AFW) an. Soll das Ganze über einen höheren Wasserpreis oder in Form von Verbesserungsbeiträgen finanziert werden, so seine Wortmeldung. Darüber müssen wir uns noch unterhalten, so der Bürgermeister. Erst warten wir das Ergebnis der Ingenieurplanungen ab. Nach Informationen von Bürgermeister Sven Ruhl wird die Kommune aktuell von Angeboten für Photovoltaikanlagen „zugeschüttet“. Hierunter auch mit Energieberatung. Er schlug vor, Angebote für die Anmietung von PV-Anlagen einzuholen. Für eine derartige Einrichtung infrage käme das Rathaus oder die Kita. Ein sogenannter „Mietkauf“, so Ruhl biete eine bessere Finanzierung. Letztlich wurde die generelle Umsetzung beschlossen. Die Pläne sollen weiterverfolgt werden.